

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 213 für Anhalt und Thüringen. 1920 Nr. 582

Abend-Ausgabe
Anzeigenpreis: Die Schriftleitung: Bernburger Str. 80, Fernruf 211 Kurierstr. 82
Eigene Berliner Druckerei. — Der Anz. a. Druck von Otto Kletke, Halle-Süd.

Lenins Programm

Die Entente-politik

Der russische Rätekongress

Was Stalin wie gemeint:
Bei Eröffnung des 8. Allrussischen Kongresses der Arbeiterparteien sprach sich Stalin in der Eröffnungsansprache über die internationale Lage Sowjetlands aus, die sich durch die Siege so gezeichnet habe, daß die westeuropäischen Regierungen mit Russland Beziehungen anzuknüpfen suchten. Die innere Lage habe sich ebenfalls geändert. Im Krieg hätten die Bauern nach der Sowjetregierung gegenüber den Westmächten getreten, im August hätten sie den letzten Wunsch erklärt, für Sowjetland zu kämpfen.

Die Sowjetregierung fände gemaltliche Aufgaben. Die Wirtschaft des Landes müsse geregelt werden. Gleichzeitig müßten die Interessen der kleinen Bauernwirtschaft geschützt werden. Die Farmer auch die Aufgaben des Kongresses sein müßten. Die gegenwärtige Lage habe die Möglichkeit, daß sie siege. Der gegenwärtige Kongress werde, so glaube er, alles tun, um Sowjetland zum Siege näher zu bringen.

Auf Vorschlag der kommunistischen Fraktionen wurde das Präsidium einstimmig gewählt. Es besteht aus Stalin, Lenin, Trozki, Sinowjew, Kamenev, Wucharin, Rykow, Serebriakow, Zinowid, Smirnow, Antonoff, Petrowski, Kuznetsoff, Mandelstam, Orskanidse, Blafschewitsch, Mandelstam, Seid-Galitsin, Tschernomirski, Salin, Kollifow, Woskoffski, Sapronow, Gussow, Wranow und Petruschkin. Die letzten beiden Mitglieder sind parteilos.

Der Kongress beschloß, das Komitee für die internationale Situation zu bilden, das die Sowjetrepublik, die in die Welt-Revolution eingehen, abzusichern.

Lenin erstattete darauf den Bericht über die internationale Lage Sowjetlands. Er führte u. a. aus: Wir wissen alle, wie die politischen Grundbesitzer und Kapitalisten unter dem Drängen der Kapitalisten Westeuropas uns den Krieg aufzugenommen haben. Jetzt hat der Krieg sein Ende gefunden, und zwar durch einen Frieden, der für uns vorteilhafter ist, als derjenige, welchen wir Polen vor dem Krieg angeboten haben. Der Vortrieb mit Polen ist unterbrochen. Die Politik der Entente, die darauf gerichtet ist, sich in Kriegspartien einzumischen, um die Sowjetmacht zu vernichten, leidet immer mehr Schiffbruch. Die Hoff der Rechte, die mit uns Frieden geschlossen haben, wächst abnehmend. Man kann sagen, daß der endgültige Frieden mit Polen in der nächsten Zeit bestimmt abgeschlossen wird. Unsere schmerzlichen Niederlagen in dem Krieg mit Polen rühren davon her, daß wir gewöhnlich waren, gegen England zu kämpfen, der von Frankreich anerkannt war und von den Westregierungen unerhöhter Unterstützung erhielt. Wir wissen alle, welchen außerordentlichen Schaden unsere tote Armee bewies, als sie von England den entscheidenden Schlag erlitt. Der uns von den West-

regierungen und Imperialisten aufgezogene Krieg ist nunmehr beendet. Wir können uns jetzt mit vollem Bewußtsein an das Werk des wirtschaftlichen Aufbaus machen. Wir müssen jedoch immer auf den Fall sein. Die Kriegsbereitschaft müssen wir so sichern, um uns vor Überfallsmöglichkeiten zu sichern. Wir müssen die Kriegsbereitschaft des Landes heben. Unsere Friedensbereitschaft hat man früher als Schwäche ausgelegt.

Nach einer Meldung aus Moskau führte Lenin in seinem Bericht auf dem allrussischen Sowjetkongress noch aus: Die Verhandlungen mit England würden fortgesetzt, und die Unterzeichnung eines Handelsabkommens sei nahe bevorstehend. Bezüglich der Konzeptionspolitik erklärte Lenin, daß die Bestimmungen über diese Konzeptionen von Rolle als Beweis der Furcht vor einer kapitalistischen Invasion betrachtet werden. Die Konzeptionen enthalten jedoch keine Gefahr, da die Sowjetregierung auf der Hut sein werde. Die Konzeptionen seien ein wirtschaftliches Hindernis, damit Russland jedoch als möglich mit Maschinen und Lokomotiven versehen werde, ohne die eine wirtschaftliche Wiederbelebung unmöglich sei.

Trozki's enttäuschte Zukunftshoffnungen

Trozki entwarf in einer Unterredung über die militärische Lage in Sowjet-Russland folgendes Bild:

„Die Fronten sind liquidiert. Unter gefährlichster Bedrohung vorwärts ist geschritten, und einzelne rote Armeen haben sich in die Hände der weißen verlaufen. Unsere Erfolge im Nordwesten sind geringfügig. Unserer Erfolge im Südwesten sind geringfügig. Die Hauptaufgabe der roten Herrschaft in einer Revolution ist die Verteidigung, welche über eine Armee von 150.000 Mann Soldaten und 400.000 Mann Kavallerie verfügt. Ursprünglich waren unsere Kräfte an Weltsars Front geringer als die feindlichen. Zum Sieg über Weltsars trug in nicht geringem Grade der moralische Eindruck bei, den unser Sieg über Wrangel auf die Ukraine gemacht hat.

Jetzt gibt es keine westlichen Fronten mehr, trotzdem aber haben wir keinen Grund zu glauben, daß die Ruhe eine lange sein wird. Die internationale Revolution schreitet nur langsam fort, weit langsamer, als wir erwarren wollten. Bevor die Weltrevolution in Westeuropä durchbrochen wird, werden noch viele Jahre vergehen. Gegenwärtig muß die Sowjetregierung sich in Gebuld fassen und sich auf neue Kriege vorbereiten, vor allem im Kaukasus. Bis auf weiteres beabsichtigen wir aber trotzdem zweifelhafte von Weltsars Front und von den Westtruppen an, die demobilisiert werden. Die roten Divisionen sind kleiner als in großer Eile formiert werden. So daß ihre Ausbildung nur mangelhaft war. Jetzt werden wir die besten Elemente aus der roten Armee ausscheiden, um zuverlässige, gut ausgebildete Kerntruppen zu organisieren. Zum nächsten Sommer wird die tote Armee vollkommen reorganisiert sein und eine wertvolle Kampfkraft bilden.“

Aus der Sachverständigen-Beratung in Brüssel ist offensichtlich trotz der sehr bestimmten Mitteilung der Entente über die Forderung von nahezu drei Milliarden Mark, die Deutschland binnen 42 Jahren zahlen soll, noch nichts Bestimmtes herausgekommen; wenn auch am vergangenen Mittwoch erklärt wurde und sehr wohl zu glauben ist, daß die Entente sich ihre Meldung von der Billionsumme und der Art, wie sie einzubringen und fidegiert werden soll, nicht aus dem jüngeren gelogen haben. Wir haben die Feinde während des Krieges recht gut und genauer noch in der Zeit des Waffenstillstandes und gar seit dem Austausch der Ratifikationsurkunden vom 10. Januar 1920 kennen gelernt, namentlich die Epoche der Beratungen über den Vertrag von Versailles vom Januar bis Mai 1919 nicht vergessen und sind danach auf eine Forderung nach drei Milliarden angewiesen geblieben. Während des Krieges forderten die Feinde auf der Seite, voran aber England, das deutsche Volk mit der Verheißung, wenn es nur den „Militarismus“ und die „Autokratie“ von sich abschütteln und sich zur Demokratie bekennen, werde man alle Feindschaft vergessen und eitel Friede und Freundschaft herrschen; solange aber müsse man es mit der Hungerblockade aushalten und über seine Zeitungsabhängigkeit ausgeplündert, und aus dem Geheimdienst der Wilson, Lloyd George, Clemenceau und Orlando drangen allerlei Anschuldigungen von der Raubgeilheit der Feinde in die Öffentlichkeit. Alsobald aber beabsichtigte man das demütigste deutsche Volk: so schlimm werde es nicht werden. Und bei uns bemühten sich die Verantwortlichen, derartige Ideen einzulassen und zu bereiten, sie mochten auch so unvollständige Dinge nicht glauben. Bis dann aber der Vertrag von Versailles überbracht wurde, hatten sich die bösesten Gerüchte und düstersten Hoffnungen nach uns übermaltig verbreitet. „Schließen Deutschen nicht alles Blut aus dem Gesicht und tockte der Herzschlag, als sie die Offenbarungen des Schriftstellers von Versailles erfuhr. Jetzt wird während der Konferenzen in Brüssel, die den bisher offen gelassenen Forderungen des Vertrags von Versailles wegen der Reparation feste Umrisse geben sollen, das gleiche Verfahren eingeschlagen; Reuter und „Sovas“ vereinigen sich zu einem feindseligen Zwiegespräch vor der Einheit und Selbstständigkeit der Alliierten und lassen allerlei Redliches von dem guten Eindruck, den die deutschen Vertreter gemacht haben, sogar von einem „guten Willen Deutschlands“ anfliegen. Wir kennen die Weite, wie kennen den Wert, wie kennen auch die Verlierer.

Was ist ja allerdings nichts Neues; bisweilen: die Verhandlungen sollen innerhalb der nächsten vierzehn Tage weitergehen und die deutschen Vertreter, mit denen man bislang nicht verhandelt, die man nur angehört hat, zu weiteren Ausflüchten veranlassen werden. Offenbar können sich die Feinde untereinander noch nicht recht einig werden über die Art der von Deutschland zu leistenden Zahlungen. Daß die Billionen in Gold nicht vorhanden und auch schwerlich zu beschaffen sind, lag man sich wohl im Kreise der Raubgeilheit. Aber haben wollen sie je trotzdem. Frankreich verlangt sie in Naturalien, in Erzeugnissen, die man später zu Geld machen kann. England dagegen will die Sachleistungen von Deutschland, das es als generöseren und kaufmännischer Konfuzienten ja toben erft niederknallen hat, sondern Werte, die gleich wie Geld zu verrechnen sind. Und weil man hier nach einem Ausgleich sucht, ist der Franzose Seydoux bestellt, um die Zeitungen in Erzeugnissen zu bearbeiten, der Engländer Lord d'Abernon, um die Reparationen in Geld auf eine annehmbare Formel zu bringen. So werden die verächtlichen Ansprüche erst mal gelindert behandelt, und später wird man sehen, was sich daraus machen läßt. Schon jetzt aber reden Reuter und „Sovas“ in ihrem gemeinsamen Diskussionsroman, daß die Feinde hernach sollen wählen können, ob sie Sachleistungen oder Geld oder je nach ihren Bedürfnissen beides haben wollen. Das nennt man das „gretliche Schien!“

Gehtlich ist überhaupt alles, was die bereinigten Feinde in ihrer maß- und ziellosen Raubgier machen, kein Vertrag von Versailles, ja schon von Krieg angefangen. England wollte den stärksten, fleißigsten und intelligentesten Konfuzienten vernichten; und das ist ihm gelungen. Dabei verlag es aber, daß damit zugleich kein bester und zahlungsfähiger Kunde gelöst wurde. Denn womit soll Deutschland englische Waren kaufen und bezahlen, wenn es nicht mehr seine eigene Arbeitskraft, fast seinen einzigen Reichtum, verwerten und damit Zahlungsmittel herbeischaffen kann? Und das ist ihm durch den Vertrag von Versailles, durch die Weisheitsprüche, ungenügend gemacht, abgelehnt. Zum Vortritt ihrer Raub- und die Folge ist die wachsende Arbeitslosigkeit in England, aber Lloyd George weiß Rat: Ein Arbeitslosen für Mittel-

Dor dem Fall Simoes

*** Rom, 28. Dezember.**

Während der Zeitungswache in den vier Tagen sind die Wästel gefallen. Der Feldzug gegen Simoes wurde in rascher Weise erledigt. Das Kommando der Regierungstruppen, durch das öffentliche Verfehlen der Truppen d'Annunzio's betanlagt, hatte mehrere hinterhältige Leberfälle durch die Legionäre zur Folge. Simoes ist bereits bis auf die englische Gängegrenze zurückgefallen. Die Bewegung wurde in der Nacht auf gestern langsam fortgeführt. Die Regierungstruppen sind bereits in die Vororte Simoes' eingedrungen und wurden von der Bevölkerung als Befreier begrüßt. Die Leute d'Annunzio's hingegen, abwärts unter der Führung des Parlamentaristen, hatte Regierungstruppen abzuwehren. Eine Kantonade wurde nach dem Mittagsessen von den Regierungstruppen befehlet. In der Nacht sind drei Verurtheile der Bevölkerung, gegen das Regime d'Annunzio's zu rebellieren, blutig erschossen worden. Der Operationsplan der Regierung sieht die Besetzung des ganzen Gebietes von Simoes vor, worauf die Rückkehr des d'Annunzio's in die Verfassung selbst gehen sollte. In Zara wurden die Legionäre zur Lebergabe gegenwärtig, nachdem sie abgelehnt war. Die Legionäre wurden nach dem Mittagsessen in Simoes geschickt.

Kom ist voll von Gerüchten über den Fall Simoes; dieser wird nämlich erwartet. Durch ein in schriftlicher Form erhaltenes Bescheid wurde jeder Demonstration im Beside verboten. Eine Rundgebung, die in Rom befehlet wurde, ist schnellstens gelupert worden.

Die Kämpfe zwischen den italienischen Legionären von Simoes und den regulären italienischen Truppen wurden von beiden Seiten mit der größten Erbitterung geführt. Aufkommend ist bei hier wiederholt, am Freitag hat General Gabaglia seinen Truppen den Befehl zum Vorrücken gegen Simoes gegeben. Die Legionäre d'Annunzio's leisteten dem Befehl nicht Gehör; es gab unter den regulären Truppen 5 Tote und 20 Verwundete. Am Sonntag gegen sich die Legionäre, die wachsende Überzahl in die Stadt zurück. Am Sonntag

zählten die Truppen bis zu den ersten Säulen von Simoes vor, besetzten die Anubius-Werte, den Ortshafen und den Bahnhof, trotzdem die Legionäre ihre Handlungen rechtlich demut hatten und die Luft übermagine in die Luft geprügelt worden waren.

Es kam zu einem blutigen Handgemenge. Das Gerücht, daß d'Annunzio bei diesem Handgemenge gefallen sei, wurde verbreitet, kann aber widerlegt werden. Es fanden auch hinter feindliche Kämpfe statt, wobei die Legionäre wiederholt nach der Gefährdung, sich ergeben zu wollen, aus dem Hinterhalt auf die regulären Truppen feuerten. Eine reguläre Infanterie-Kompanie wurde bei dieser Gelegenheit gefangen genommen. Dabei erlitt d'Annunzio auch während der Kampfpausen Profanationen und verächtlichen Hoffschaffen, in denen er Simoes und Cavoglio beschimpft und als „Denker Simoes“ bezeichnet. Der Rordböhmer „Ebers“, der vor einigen Tagen zu d'Annunzio's Überzeugung war, feierte den Fall Simoes demontrierende italienische Platte und wurde darauf von ihr in Brand geschossen; er ging mit der ganzen Mannschaft unter.

Bedrohliche Rundschreibungen der italienischen Nationalisten gab es in richt. Verhandlungen wurden geschlossen, richteten jedoch keinen Schaden an. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Das Generalkommando von Triest traf strenge Maßnahmen, um weiteren Unruhen vorzubeugen.

„Babol Romano“ meldet: Gabaglia drängt in Simoes ein. Der d'Annunzio's nach in von italienischen Truppen umgeben. d'Annunzio's Schicksal ist unbekannt. (Die Nachricht bedarf noch der Bestätigung.)

W. Triest, 28. Dezember.

In der Nacht lebhaftes Geschütz- und Maschinengewehrfire zwischen den italienischen Truppen und Legionären von Simoes, aber ohne ernstliche Folgen. Heute hat General Cavoglio durch die Luft über Simoes abwerfen lassen, die zur Einstellung des bruder-mörderischen Kampfes aufhören.

Die italienische Bevölkerung am der Rüste ist sehr erregt, denn die Legionäre von Simoes (gehört von dem Wort her mit demselben ab) Maschinengewehre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-1687216X192012282-18/fragment/page=0001

DFG

Europa soll vom Präsidenten des Handelsrats ausgearbeitet werden, damit man mit diesem ebenfalls künftighin, jetzt zahlungsunfähigen Teil des Kontinents wieder in Handelsbeziehungen treten kann. ...

Gegen die Streikaktionen der Beamten

Die Forderungen der Eisenbahner, die ebenfalls am 22. d. M. durch die Berufsverbände der Regierung und dem Reichstage überreicht worden sind, haben durch die Drohung mit dem Streik Beunruhigung in die beteiligten Kreise getragen. ...

Angenommen hat getreten die Reichsregierung deutscher Eisenbahnbeamter und Angewandter in allen Eisenbahnstellen ...

Richtlinien an die Eisenbahnbediensteten

bekannt mit der einleitenden Erklärung: Der Herr und seine Eisenbahnbediensteten ...

1. Mit den Beamtenpflichten ist eine Streikverpflichtung in und außerhalb des Dienstes unvereinbar. ...

2. Es soll alles getan werden zur Bekämpfung des Streikfeuers unter der Weisung der Reichsregierung ...

3. Es soll alles getan werden zur Bekämpfung des Streikfeuers unter der Weisung der Reichsregierung ...

4. Die Reichsregierung und das Parlament hätten bisher die Not der Beamten durch die im Dezember getroffenen Maßnahmen anerkannt ...

5. Die Reichsregierung und das Parlament hätten bisher die Not der Beamten durch die im Dezember getroffenen Maßnahmen anerkannt ...

6. Die Reichsregierung und das Parlament hätten bisher die Not der Beamten durch die im Dezember getroffenen Maßnahmen anerkannt ...

7. Die Reichsregierung und das Parlament hätten bisher die Not der Beamten durch die im Dezember getroffenen Maßnahmen anerkannt ...

8. Die Reichsregierung und das Parlament hätten bisher die Not der Beamten durch die im Dezember getroffenen Maßnahmen anerkannt ...

9. Die Reichsregierung und das Parlament hätten bisher die Not der Beamten durch die im Dezember getroffenen Maßnahmen anerkannt ...

Die folgenden Monate anzuordnen. Das würde im Westen demnach ...

Arbeitslosendemonstrationen

Auf dem Schloßplatz fand gestern nachmittags eine Arbeitslosendemonstration statt, die von der kommunistischen Partei ...

Das gefährdete Rheinland

Der Reichsminister des Innern schreibt in betriebl. Angelegenheiten, Danielow schreibt im Geleit ...

Späte Einsicht

Der mehrheitssozialistische Abg. Hug schreibt in betriebl. Angelegenheiten, Danielow schreibt im Geleit ...

Rücktritt eines pommerischen Landrates

Nach der 'Kolberger Zeitung' tritt der Landrat des Ramininer Kreises, Schulze-Preußner, mit dem 1. Januar ...

Der Generalkonferenz Ratlos besetzt, die Streikfälle von ...

„Pardona“, dem „Stich im Pansershaus“, von Schönberr's „Kindertrödie“, von Herrn „Chelet“ darauf hin, daß die ...

„Pardona“, dem „Stich im Pansershaus“, von Schönberr's „Kindertrödie“, von Herrn „Chelet“ darauf hin, daß die ...

„Pardona“, dem „Stich im Pansershaus“, von Schönberr's „Kindertrödie“, von Herrn „Chelet“ darauf hin, daß die ...

„Pardona“, dem „Stich im Pansershaus“, von Schönberr's „Kindertrödie“, von Herrn „Chelet“ darauf hin, daß die ...

„Pardona“, dem „Stich im Pansershaus“, von Schönberr's „Kindertrödie“, von Herrn „Chelet“ darauf hin, daß die ...

„Pardona“, dem „Stich im Pansershaus“, von Schönberr's „Kindertrödie“, von Herrn „Chelet“ darauf hin, daß die ...

Die Entwarnung der Sipo verlangt

wachseln zwischen Deutschland und der Entente, der sich mit der Frage der Entwarnung nach der ...

Konferenz der Offizianten

Im Januar soll der „Wagner Rundschau“ zufolge in Wien eine Konferenz der Offizianten ...

Infolge Streikfeiern

Wiederholte Streikfeiern werden in Wien und in den übrigen Städten der Schweiz ...

Die Weihnachtsgabe eines Berliner Theaters

Gewandstückes zu Kunst, Theater, Götterstück von Hans Martin Giger. Der Textband, der außerhalb meiner ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Die Weihnachtsgabe eines Berliner Theaters

Gewandstückes zu Kunst, Theater, Götterstück von Hans Martin Giger. Der Textband, der außerhalb meiner ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Die Weihnachtsgabe eines Berliner Theaters

Gewandstückes zu Kunst, Theater, Götterstück von Hans Martin Giger. Der Textband, der außerhalb meiner ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

Der Wiener Dichter Arthur Schnitzler, dem das Leben und das Werk ...

KERNSEIFE

erhältlich zu vortheilhaften Preisen in jeder gewünschten Menge

Arno F. Pöhnert,
 Chem. Fabrik München, Marti-
 Chem. Fabrik München, Greif-Str. 2-3.
 Telefon 56 272. Telegramme: „Pühnera“.
 Vertreter gesucht.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
 für die Neujahrs-Ausgabe ersuchen wir uns rechtzeitig zu überweisen
Hallesche Zeitung

Die Verlobung ihrer Tochter **Karin** mit Herrn **Theodor Riehm** in Eilenburg beehren sich anzukündigen
 Stockholm, Weihnachten 1920.
Pastor R. G. Röchling u. Frau
 Elise geb. Jäschke.

Seine Verlobung mit Fräulein **Karin Röchling,** Tochter des Herrn Pastor Richard Gustav Röchling und seiner Frau Gemahlin Elise geb. Jäschke in Stockholm, beehrt sich anzukündigen.
 Eilenburg, Weihnachten 1920.
Theodor Riehm.

Gertrud Schröder
Kurt Silber, Studienreferendar
Verlobte.
 Halle (Saale), Weihnachten 1920.
 Lindenstr. 62. Glaucharstr. 71a.

Am dritten Weihnachtstag ging beim in 70. Lebensjahre unser lieber Vater und Großvater, der
Rektor a. D.
Dr. Wilhelm Wohlrabe.
 Oberförster **Dr. Jacobi** und Frau Lotte geb. Wohlrabe, Hameln a. W. Pastor **Ständmann** und Frau Elisabeth geb. Wohlrabe, Erfurt, Alte Fritzeasse 55. **Dr. med. W. H. Wohlrabe** u. Frau Erika geb. Hartung, Schornberg 1. 17. und 9 Enkelkinder.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Dez. vorm 10 1/2 Uhr auf dem Nordfriedhof in Erfurt statt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise innigster Theilnahme zum Tode unserer lieben Entschlafenen

Anna Föhre
 geb. Salzmann
 sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.
Architekt B. D. A. Arthur Föhre
 nebst Familie.
 Halle a. S., den 27. Dezember 1920.
 Dismarckstraße 6.

Am 26. d. Mts. verstarb plötzlich unser lieber Bundesbruder der praktische Arzt
Dr. med. Georg Kühnel,
 im 46. Lebensjahre.
 Im Namen seiner Freunde:
Friedrich Busso, Kreislehrer.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südriedhofs aus statt. Größte zusehende Angehörigen an die Beerdigungsaufsicht „Fictat“ M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, erbeten.

Wein-Großhandlung Schulze & Birner

Likör-Fabrik

Friesenstrasse 30 — Krausenstrasse 3
 Fernsprecher 1135 Fernsprecher 1135

empfiehlt

vorzügliche Silvestergetränke.

**Burgunder-Punsch
 Rum-Punsch
 Rum :-: Arrak
 Kognak
 Hochfeine Liköre**
 in voller Friedens-Qualität.

Alle Marken
Weiss- und Rotweine
 gut und preiswert.

Soeben erschien für das Jahr 1921

Pracht-Wandkalender

mit Porto-Tarif

auf Karton — dreifarbig — Preis 50 Pfg.

Zu beziehen durch

Otto Thiele, Buch- u. Kunstverlag
 Verlag der Halleschen Zeitung.

Die Zeitungsträgerinnen der Halleschen Zeitung nehmen Bestellungen entgegen und bringen den Kalender ins Haus.

Gebr. Bethmann,
 Werkstätten für Wohnungskunst
 Halle a. d. S.
 Große Steinstraße 79-80.
Behagliche Wohnzimmer.
 ☆

Chr. Glaser,
 Gr. Klausstr. 24.
 Sehr preiswerte Spar-Koeherde, lackiert, weiß email., Patent-Grüdelöfen, gußeiserne Waschkessel.

Reparatur-Werk
 Neuwickelungen Betriebsstörungen jeder Art besorgt
Rast
 Geisb. 28 Tel. 6165

Die edelsten Rhein-, Rheinpfalz- und Rheinhessischen Weine empfiehlt **W. H. Wassum, Bacharach a. Rhein.** Besitzer des Schloss Fünftenberg a. Rhein. Vertreter:
RUDOLF DIETRICH & Co.,
 Wein- und Spirituosen-Großhandel, Halle a. S., Lüpzer Str. 92 (an Leipz. Turm).
 Telefon 5578.
 Motto: Erst kosten — dann kaufen! — Probierraum.

Wir bitten unsere Leser erachten, alle Einkäufe u. sonstigen Belegungen nur bei den Quirenten der „Halleschen Zeitung“ vorzunehmen zu wollen.

Kappel
 feinste Präzisions-Schreibmaschine
 Allein-Vertreter
Rich. Vormeyer, Halle a. S.,
 Telefon 4538. Bessenerstr. 17.
 Spezial-Reparatur-Werkstatt für Schreibmaschinen.

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule,
 Jena, Am Landgrafenberg, G. Wislizenus, schulische Förderung, Wanderung, Werkstätten.
Dr. Sommer.

Der Reichswart
Parteilose Wochenschrift.
 für die Deutschen dahin und draußen.
 für ein ungeheiltes Volk, für unergante Arbeit, für Gemeinbürgerschaft aller vergesslichen Völker, für Vereinigung mit den österreichischen Brüdern, für sozialen Ausgleich.
Graf Ernst zu Reventlow
 Preis pro Nummer 1. M.
 Monatlich 4/ Jahresabonnement 12 M. Vierteljahr 3 M.
 Zu beziehen durch:
 vom Straßenhändler, alle Buchhandl., Buchpostämter, alle Postämter, u. direkt durch den Verlag Berlin-Charlottenb. 2. Straßenseite.

Sachs-Theater
 Mittwoch, Freitag, Sonnabend, nachmittags 2 Uhr: Die Hochwürdigsten; Vorstellung bei vollständigen Preisen Die Kauschdögel.
 Samstag: Abends 7 1/2 Uhr, Erde 10 1/2 Uhr: **Martha.**
 Donnerstag: Die Gelehrten.

Thalia-Theater
 Freitag, den 31. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: **Bunter Abend.**
 Sonnabend, d. 1. Jan., abends 7 1/2 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen.
 Sonntag, den 2. Jan., abends 7 1/2 Uhr: Die spanische Pflüge.

Apollo-Theater,
 Tagl. 7 1/2 Uhr.
Riesenerfolg der sensationellen Operetten-Neuheit **„Der letzte Walzer“**
 Operette in drei Akten von Oskar Strauß.
 Frechzeitliche Plätze bestellen!
 Seltene **Damen-Bluse**
 lässt man preiswert bei **H. Schnee Nachb.**
 Gr. Steinstraße 34.

Erklärung.
 Die in dem Artikel des „Volksblattes“ vom 19. Juli 1920 erschienenen, unter der Überschrift: „Der Hungerwurm“ abgedruckten, in der „Halleschen Zeitung“ enthaltenen Behauptungen gegen den Antiklerikalismus und die Bekämpfung des öffentlichen Lebens sind in dem Sinne der Beamten angelegentlichst zu belegen, einen Wert von 100 Mark an den Geldinhaber in Halle a. S. zu zahlen, aus dem eine entsprechende Strafbekanntmachung zu entnehmen.

Die Redaktion des Volksblattes
Bruma
Boll-Seringe,
 saft und weißlich, saure Gurken, Pfeffergurken
Karl Pfeiffer,
 Neumarkt - Fischhalle,
 Geleitstraße 23. Telefon 6658.

Brennholz
 Suche oder Liefer, gefast oder auch ungewickelt, beliebigen Qualitäten, jedes Quantum von 100 Stk.
Sachse & Müller,
 Neumarkt 605A. Südorientstraße

Lastkraftwagen
 mitweitere 4 Transporter von 1000 bis 2000 Liter, 1000 bis 1500 Liter, 1000 bis 1500 Liter, 1000 bis 1500 Liter.
Hansa Lloyd-Motorflug-Vertrieb
 Halle a. S., Magdeburger Str. 60.

Sehr preiswerte Angebote
Speisezimmer, Harzenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
 ca. 200 Zimmer in einfacher bis sehr reicher Ausführung.
 Reichhaltigste Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Marwick
 Inh. Richard Ziem
 Halle a. S., Alter Markt

Der Reichswart, der in der Wochenschrift, geteilt hat, ist ein...
 Reichswart, der in der Wochenschrift, geteilt hat, ist ein...
 Reichswart, der in der Wochenschrift, geteilt hat, ist ein...

Möbel
Gelegenheitsfälle
 Speisezimmer, Harzenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
 von 4000 Mark
 Speisezimmer, Harzenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
 von 4000 Mark
 Speisezimmer, Harzenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
 von 4000 Mark
Friedrich Pfeiffer
 Geleitstraße 23.

